Mittwoch, 28. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8333. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ pro Februar-März beträgt für Hiesige 1 Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. Januar, Abends 8 Uhr.

Krakau, 27. Januar. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die russische Regierung, die Stelle eines Statthalters von Polen nicht wieder zu besetzen, da General v. Kotzebue nur zum Generalgouverneur von Warschau und zum Commandirenden des dortigen Militärbezirks ernannt worden ist*).

London, 27. Januar. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute die Proclamation der Königin vom 26. Januar, welche das Parlament auflöst, Neuwahlen anordnet und das neue Parlament zum 5. März einberuft.

---

*] Während die „Statthalterschaft,“ welche zuletzt der verstorbene Graf Berg inne hatte, wenigstens noch an die frühere autonome Stellung des Königreichs Polen erinnerte, ist dasselbe jetzt auch nominell zu einem „Generalgouvernement“ der Weichsellande nach dem Muster der übrigen Provinzen des Kaiserreiches degradirt worden. D. R.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 26. Jan. In der Nationalversammlung stand heute der Gesetzentwurf über die Organisation des geistlichen Dienstes in der Armee zur Berathung. Bischof Dupanloup hob hervor, daß Frankreich die einzige Nation in Europa sei, welche einen geistlichen Dienst in der Armee nicht besitze. Die Vorlage wurde angenommen. — Gambetta stellte darauf eine Anfrage an die Regierung über das von dem Herzog von Broglie erlassene Rundschreiben an die Präfekten über das Mairesgesetz. — Abgeordnete der äußersten Rechten haben sich heute zu dem Herzog von Broglie begeben, um ihn zu ersuchen, ihnen Aufklärung über die Veranlassung zur Suspension des „Univers“ zu ertheilen. Von der äußersten Rechten wird eine förmliche Interpellation über diesen Gegenstand in der Nationalversammlung eingebracht werden.

Deutschland.

X Berlin, 26. Jan. Der Entwurf des Waldculturgesetzes hat bereits mehrere Stadien der Berathungen durchlaufen, weil der ursprüngliche Entwurf in Folge auseinandergehender Meinungen vielfachen Modificationen unterzogen werden mußte. Seitens des Finanzministers wurde dem Entwurf eine specielle Aufmerksamkeit gewidmet. Das Ministerium hat sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Fertigstellung desselben befaßt, und die Vorlage dürfte dem Hause noch vor dessen Vertagung zugehen. — Eine Pariser Börsendepesche suchte unsere Finanzkreise mit dem Gerüchte zu alarmiren, daß Fürst Bismarck in einer Unterredung mit dem französischen Gesandten gewissen Eventualitäten gegenüber den Kriegsfall stellte. Allerdings fügt die Pariser Nachricht hinzu, daß die französische Regierung neuerdings den Marquis de Gontaut-Biron angewiesen habe, nur in friedlichem Sinne zu reagiren, aber nichtsdestoweniger sei eine große Verstimmung in Paris an der Tagesordnung. Der Herzog von Broglie habe die Aeußerung gethan, daß diesem ersten Echauffement bald ein zweites folgen werde, und die Situation im Frühjahr eine ernste Wendung nehmen könnte. Diese Auslassungen sind als ein Manöver der Baissiers zu betrachten. — Eine Deputation aus Posen hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Handelsminister Dr. Achenbach, um die Ansprüche der Stadt Posen als Knotenpunkt des für diese Provinz projectirten Eisenbahnnetzes geltend zu machen. Nach dem Entwurf ist für denselben Roketnica in Aussicht genommen, das an der Posen-Stargardter Bahn einige Meilen von Posen, aber nicht unter den Kanonen dieser Stadt liegt. Bemerkenswerth erscheint es, daß nicht strategische Gründe gegen die Wahl dieses Ortes gesprochen, obwohl zugestanden wird, daß „einige Forts“ daselbst angelegt werden müßten, um den wichtigen Knotenpunkt zu schützen. Die Kosten derselben würden sich auf mehr als eine Million belaufen. — Mit nicht geringer Spannung erwartet man in betheiligten Kreisen den Beschluß des Abgeordnetenhauses über die Vorlage in Betreff der Berliner Stadtbahn. Bekanntlich ist eine Baugesellschaft mit ansehnlichen Capitalien bei dem Unternehmen engagirt, deren Liquidation unvermeidlich wäre, wenn die Volksvertretung den Staatszuschuß von 7 Millionen nicht bewilligt. Das Unternehmen zählt noch zahlreiche Gegner im Hause, und die städtische Behörde ist der Anforderung durchaus abgeneigt, das Unternehmen mit einem Zuschuß von 4 Millionen zu unterstützen.

BAC. Die engeren Wahlen zum Reichstage gehen heute (27.) zu Ende. Wir constatiren, daß die social-demokratische Partei fast ausnahmslos ihre Stimme demjenigen der beiden Candidaten zugewendet hat, von welchem sie annehmen konnte, daß er der dem Reiche minder freundliche sei, daß sie wo die reichsfeindliche Gesinnung eines der beiden Candidaten constatirt ist, sogar ausdrücklich angewiesen wurde, trotz aller sonstigen persönlichen Abneigung und politischen Gegnerschaft, für diesen zu stimmen. Es ist dadurch zur Klärung der Lage viel beigetragen worden. Für das Stimmenverhältniß im Reichstage kommt es nicht mehr darauf an, ob in einzelnen Wahlkreisen noch ein oder der andere reichsfeindliche Candidat wider anfängliches Vermuthen zum Siege gelangt; die Klärung der Lage ist durch diese kleinen Verluste nicht zu theuer erkauft. An der Mehrheit des Reichstages wird es sein, die nöthigen Consequenzen daraus zu ziehen.

* Auch der Bischof von Trier ist in den letzten Tagen gepfändet worden, weil er eine ihm auf Grund der Maigesetze auferlegte Strafe nicht bezahlte. — Die ultramontane „Schl. Volksztg.“ und die „Germania“ beschweren sich darüber, daß in Breslau ein vor einem Wagen gespannter Hund „die Ehre hatte“, bei der Fortschaffung der gepfändeten Mobilien des Fürstbischofs nach dem Stadtgericht behilflich zu sein.

Heidelberg, 22. Jan. Der Privatdocent Dr. Woermann an der hiesigen Universität hat einen Ruf als Lehrer der Kunstwissenschaften unter Ertheilung des Professortitels an die k. Kunst-Akademie zu Düsseldorf (an Stelle des nach Dresden berufenen Hofraths Roßmann) erhalten und angenommen. Derselbe wird seine Stelle zu Ostern antreten.

Lübben, 26. Jan. Bei der Nachwahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Luckau-Lübben wurde der ehemalige landwirthschaftliche Minister Frhr. v. Manteuffel mit 172 gegen 124 Stimmen gewählt, die der liberale Candidat Kreisgerichtsrath Löbell erhielt.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Jan. Ueber die Thronrede des Königs Oscar II. bei Eröffnung des schwedischen Reichstages schreibt der Stockholmer Correspondent des dänischen „Dagbladet“ u. A. Folgendes: „Das Bemerkenswertheste in derselben war die Betonung, womit der Besuch des deutschen Kronprinzen im letzten Sommer hervorgehoben wurde. Es scheint damit die Bedeutung, welche der König seiner Bekanntschaft mit der genannten hohen Persönlichkeit, die sich auch in sympathischen Ausdrücken über die Verhältnisse im skandinavischen Norden ausgesprochen hat, eine Bekräftigung erhalten zu haben. Vielleicht giebt der König sich der Hoffnung hin, daß die von ihm gemachten Versuche zum Besten einer schnellen Regulirung der schwebenden Sache zwischen Dänemark und Preußen, noch nicht mit gutem Erfolge gekrönt werden, obgleich der Kaiser Wilhelm nach Meinung der Pessimisten mit dem uneingelösten Versprechen in's Grab gehen wird. Daß sich unser König lebhaft dafür interessirt, die heiklige Streitfrage zwischen dem Norden und Deutschland aus dem Wege geräumt zu sehen, ist sicher, und da er schon lange als **persona grata** am deutschen Hofe und als persönlicher Freund des deutschen Kronprinzen angesehen worden ist, wird es ihm vielleicht auch einmal glücken. Der bezeichnete Passus in der Thronrede ist eine Höflichkeit, aber gleichzeitig ein Memento.“ — Nachdem das Ministerium vom Reichstage die nöthigen Mittel zur Förderung der vorläufigen Arbeiten und Untersuchungen in Betreff der neuen Hafenanlage bei Höiklint auf Halskow und bei Knudssoved auf Fühnen, wenn der Plan über die beabsichtigte Dampffährverbindung mit dem großen Belt seiner Zeit realisirt wird, bewilligt erhalten hat, ist in diesen Tagen mit den genannten Arbeiten auf Halskow begonnen worden. Nach dem Plane sollen die Häfen an beiden Seiten so groß und geräumig gebaut werden, daß sie auch Postdampfschiffe aufnehmen können; man beabsichtigt auch, die Eisenbahnen auf Seeland und Fühnen bei den neuen Hafenanlagen ausmünden zu lassen.

Persien.

Teheran, 17. Jan. Der plötzliche Sturz des Großwessiers hat wieder einmal die politische Aufmerksamkeit auf Persien gelenkt. Die Intrigue, welcher der früher allmächtige Minister erlegen ist, wurzelt namentlich im Serail, wo die Schönen ihm ihre Rücksendung von Moskau aus nicht verzeihen. Auch mag etwas Eifersucht mit im Spiel sein, denn die Vergleiche, welche der Schah zwischen seinen Damen und denen von Berlin, Paris und Wien öfter anzustellen liebt, fallen nicht immer zu der ersteren Gunst aus. Kurz das Serail und die fanatischen Orthodoxen reichten sich die Hand, um dem König ihren Willen aufzuzwingen, was ihnen nur zu gut gelang. Acht Tage nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt erhoben jene gegen den Großwessier die Anklage, Persien den Neuerungen zu opfern, und selbst seine Zerstückelung angestrebt zu haben. Man beschuldigte ihn, ansehnliche Summen unrechtmäßig verwendet zu haben. Der Sadrazam ward nach Teheran gefordert; hier gelang es ihm, sich so vollständig zu rechtfertigen, daß der Schah persönlich alle Anstrengungen machte, um ihn mit den Prinzen und den hohen Würdenträgern auszusöhnen. Diese Bemühungen dauern heute noch fort. Wahrscheinlich wird es noch längere Zeit dauern, bis das Schicksal des Ex-Sadrazam Mirza Hussein Chan entschieden ist. Für Persien ist sein Sturz ein großes Unglück, denn der ganze Aufschwung welchen das Land zu nehmen im Begriff war, alle Reformen, die theils begonnen, theils in Aussicht genommen waren, sind nun in Frage gestellt. Der Schah ist sehr ermüdet und abgespannt von seiner Reise zurückgekehrt, und da er noch dazu jetzt seines besten Arbeiters beraubt ist, so geschieht einfach gar nichts. Niemand spricht mehr von der Ausführung der in Europa gefaßten Pläne; von der Berufung der französischen Offiziere zur Reform des Heereswesens, von der Berufung der schon engagirten englischen Ingenieure und europäischen Professoren ist alles still geworden.

Danzig, 28. Januar.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 27. Jan. c.] Stellv. Vorsitzender Hr. O. Steffens; Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Strauß, Hirsch, Meckbach und Olschewski. — Von dem Dankschreiben des Gasanstalt-Directors Henning für die ihm gewährte Gratification von 250 Thlr. wird Kenntniß genommen. — Zu Tit. 5 des Leihamtsetats pro 1873 werden 96 Thlr. 25 Sgr. nachbewilligt. — Es wird genehmigt, daß der Käufer des Kämmerei-Vorwerks Krams, Kaminski, den Rest der fälligen Kaufgelder-Hälfte im Betrage von 2427 Thlr. 15 Sgr. in zwei Terminen, am 4. April und 1. Mai c. berichtigen darf. — Die Passage durch die Junkergasse, Mühlengasse, die Straße an der großen Mühle nach der Paradiesgasse gehört zu den frequentesten Verbindungen zwischen der Rechtstadt und der Altstadt. Dieselbe ist dadurch behindert, daß in der Straße an der großen Mühle das Grundstück No. 11 und der daran grenzende Mühlenbauhof weit in die Straße vortreten und dieselbe gegen die Paradiesgasse absperren. Magistrat war schon seit Jahren bemüht, das Grundstück Nr. 11 zu acquiriren. Der Besitzer, Kaufmann Schlegel, hat sich nun bereit erklärt, dasselbe gegen den Kaufpreis von 2000 Thlr. der Stadt am 15. August c. zu überlassen. Magistrat beantragt nun, den Ankauf zu genehmigen, um durch Abbruch des Grundstücks und eines Theils des daran stoßenden zum städtischen Mühlenbauhof gehörigen Schuppens die Straßenerweiterung ausführen zu können. Die Versammlung tritt der Vorlage in allen Theilen bei und bewilligt die verlangte Summe. — Durch Beschluß vom 1. April pr. wurde genehmigt, daß das Grundstück Mälzergasse No. 2 von der Wittwe Unger für den Preis von 4200 Thlr. für die Stadt angekauft, sodann die Baulichkeit auf Abbruch verkauft und demnächst die Baustelle, mit Ausschluß des zur Verbreiterung der Straße in Aussicht genommenen Terrains, weiter veräußert werde. In öffentlicher Licitation ist der Mühlenbesitzer Tornau mit 2100 Thlr. Meistbietender geblieben; dieses Gebot übersteigt die Werthtaxe um 550 Thlr. Die über die festgestellte neue Fluchtlinie des qu. Grundstückes vorspringenden Theile sind vom Verkauf ausgeschlossen und werden zur Verbreiterung der Straße verwendet. Die Versammlung genehmigt die Zuschlags-Ertheilung. — Die dem Schulzen von Letzkauerweide bisher gewährte Remuneration von 20 Thlr. jährlich wird demselben im gleichen Betrage vorläufig auf vier weitere Jahre bewilligt. Derselbe übernimmt dafür die Vermittelung der Einziehung der den Pächtern des Kämmereilandes bei Letzkauerweide contractlich auferlegten Abgaben. — In der Straße Feldweg liegt ein öffentliches Sielrohr von der Stadt her nur bis zum sog. blanken Hause; um den theils schon vollendeten, theils projectirten Häusern der Abegg-Stiftung, welche lediglich Arbeiterwohnungen enthalten, die Möglichkeit des Anschlusses an die Canalisirung zu gewähren, ist die Fortsetzung des Sieles bis zum Wallwege an der Steinschleuse erforderlich. Die Kosten für die etwa 450 Fuß lange Leitung ist im Ganzen mit 1065 Thlr. veranschlagt. Die Erweiterung des Canalrohrnetzes wird genehmigt; die Kosten werden aus dem Extraordinarium des Etatsfonds für Wasserleitung und Canalisirung entnommen. — Den Besitzern der Grundstücke; Weidengasse No. 6—7, 10—11 und 12e. werden je 20 Thlr. aus communalen Mitteln bewilligt als Beihilfe zu den Wasseranschlußkosten, die wegen des sehr entfernt liegenden Rohres erheblich mehr als gewöhnlich betragen. — Nach Verzicht auf die alte Wasserberechtigung wird die Ermäßigung des Wasserzinses für das Wasser zum Hausgebrauch aus der Prangenauer Leitung bis ult. Dezbr. 1884 auf die Hälfte für das Grundstück des Kaufm. Fürstenberg, Langgasse No. 14, bewilligt. — Als Beihilfen zur Beseitigung von Vorbauten u. dgl.

Die siamesischen Zwillinge.

Die ausführlichen Mittheilungen der Professoren Simpson in Edinburg und Brühl in Wien über dieses Unicum, stellt Dr. Wilhelm Schlesinger zu kurzem Bericht zusammen. 1811 gebar eine Frau im Königreich Siam ohne sonderliche Schwierigkeit ein Kinderpaar, bis zu jener Zeit sondergleichen in der Geschichte der Menschheit und Wissenschaft. Dieses Paar Brüder, von der Natur dazu bestimmt, durch ein ganzes Menschenleben unzertrennlich zu bleiben, war im Reigen der Früchte jener siamesischen Frau die fünfte; vier normale Siamesen hatte sie zuvor ihrem Gatten, einem eingewanderten Chinesen, geschenkt. Bis 1835 lebten sie ruhig in Nord-Carolina auf ihrem Besitzthum, das sie durch Schaustellung in Nordamerika erworben hatten.

Eng und Chang Bunker, so hießen sie, heiratheten zwei Schwestern, die Töchter eines amerikanischen Geistlichen, und erzeugten mit ihnen, natürlich jeder nur mit der ihm angetrauten Frau, 22, sage zweiundzwanzig Kinder, und zwar Eng — der etwas größere von beiden Zwillingen — sieben Söhne und fünf Töchter, Chang drei Söhne und sieben Töchter. Chang hat noch im 58. Lebensjahre den letzten Zuwachs seiner Familie erhalten. Dieser so ansehnliche Hausstand war es aber auch, der in dem durch 58 Jahre unzertrennlich gewesenen Brüderpaar den Wunsch aufsteigen ließ, sich trennen zu lassen, wenn dies anders ohne Lebensgefahr möglich, und ihre Reise in Europa hatte nebst dem Wunsche, Geld zu gewinnen, auch die Consultation der berühmtesten europäischen Chirurgen über die Trennungsmöglichkeit zum Ziele. Sie selbst legten übrigens wenig Werth auf diese Trennungsmöglichkeit, allein sie hatten — Frauen, und damit ist Alles gesagt. Die Zwietracht der Chang'schen und Eng'schen Familie, durch die beiden Gattinnen entzündet und geschürt, nöthigte das Zwillingspaar schon längere Zeit, ihre Familien in verschiedenen Häusern unterzubringen und zwei Hausstände zu begründen, wodurch eine mehrtägige Abwesenheit des Vaterpaares in dem einen oder anderen Hause natürlich geboten war. Diesen unfreiwilligen Excursionen sollte nun, so wollten es die Frauen Chang's und Eng's, das chirurgische Messer ein Ende machen.

Bei der Geburt der Zwillinge war ihr Verbindungsstrang so kurz, daß sie nur einander gegenüber liegen konnten. Angeleitet, als sie heranwuchsen, aus dieser für ihre Lebensthätigkeiten höchst unbequemen En-face-Situation sich durch Zerren an dem nachgiebigen Verbindungsstrange nach und nach zu befreien, brachten sie es endlich durch solche Bemühungen so weit, eine fast laterale Situation einnehmen zu können. Berührte man die Mitte des Stranges, so empfanden beide Brüder die Berührung, jeder an seiner Stranghälfte; applicirte man aber nur einen halben Zoll jenseits der Strangmitte einen Eindruck, so empfand ihn nur der Bruder, dem die berührte Stranghälfte gehörte. Der Gefäßconnex, den die hervorragenden Aerzte, welche sie wiederholt untersuchten und beobachteten, ganz besonders interessirte, hat sowohl durch physiologische wie pathologische Erscheinungen als ein sehr beträchtlicher sich herausgestellt.

Die pathologischen Erscheinungen sprachen übrigens noch viel deutlicher für den innigen Zusammenhang der Kreislaufsorgane beider Brüder, als die physiologischen. Jedesmal, wenn ihre Krankheiten wesentliche Blutkrankheiten waren, litten beide Brüder zugleich. So wurden Beide zu gleicher Zeit von Varicellen befallen und ein anderes Mal von Masern. Ebenso litten sie Beide gleizeitig am Wechselfieber. Kälte, Hitze und Schweiß traten um dieselbe Stunde bei ihnen auf. Andere Krankheiten hingegen, die nicht direct vom Gefäßsystem ihren Ursprung herleiten, traten bei dem einen Bruder auf, während sie den andern verschonten, so z. B. Zahnschmerzen. Chang beklagte sich mit einem gewissen Humor darüber, kein Mitleid bei Eng gefunden zu haben, als er einst an heftigen Zahnschmerzen litt, die Eng nie gehabt hat; als sich Chang dann den Zahn reißen ließ, fühlte Eng nichts davon.

Die frappante Aehnlichkeit beider Brüder fiel Jedermann auf; ihre Gesichter schienen wie zwei Abklatsche Einer Larve. Sie sahen zwar nicht geistreich, aber auch nicht bornirt aus, und hatten durchaus nicht das Gepräge von Chinesen. Da sie sich vollkommen europäisch kleideten, ihr Haar kurz geschoren trugen, gut Englisch sprachen und in ihrem ganzen Benehmen sich als wohlerzogene Leute präsentirten, dachte man bei ihrem Anblicke kaum an ihren ostasiatischen Ursprung, sondern hielt sie für das, was sie durch Acclimatisation auch wirklich geworden sind, für Amerikaner.

Trotz des ziemlich kurzen (4½ Zoll) Verbindungsstranges vollbrachten die Brüder alle Bewegungen mit Leichtigkeit und Geschicklichkeit. Sie liefen und schwammen vortrefflich; sie waren leidenschaftliche Jäger und gute Schützen. Sie waren auch gute Schachspieler, spielten jedoch nicht mit einander, sondern in der Regel Jeder mit einem Fremden. Sie hörten natürlich, wenn man zu ihnen sprach, Beide zu, und Einer gab dann Antwort; sie fielen sich aber nie in's Wort. Sie konnten aber auch ganz gut Jeder mit einem Andern sprechen, wie zwei getrennte Individuen. Sie lasen und schrieben ganz gut Englisch, liebten Beide sehr Geschichte und Poesie, und in der Regel las der Eine vor und der Andere hörte zu, oder sie lasen auch Jeder still für sich ein Buch oder verschiedene Bücher. In der Regel schliefen sie auch zu gleicher Zeit ein und wachten ebenso auf; doch war dies nicht immer der Fall; ihre Träume aber waren ganz verschiedene.

Sie hatten wohl, da sie über ein halbes Jahrhundert mit einander so unzertrennlich lebten, im Allgemeinen gleiche Gedanken, Neigungen, Vorurtheile, allein bezüglich ihres Geistes waren sie doch weit dualistischer, als bezüglich ihres Leibes.

Der berühmte Chirurg Simpson erklärte die körperliche Trennung entschieden für möglich und mit geringen oder gar keinen Schwierigkeiten verbunden. „Und doch halte ich sie für so gefährlich ihrem Wesen nach, daß die Zwillinge es nicht rechtfertigen könnten, sich derselben zu unterziehen, noch ein Chirurg, sie zu unternehmen.“

Welches sind nun die Resultate der Section und Injection des so wichtigen Verbindungsstranges, welche Gefäß- und Nerven-Communication zwischen den Zwillingen weisen sie nach, und wie war der Befund der edleren Organe, von Gehirn, Rückenmark, Herz und Lunge? Hat es einen Moment während der kurzen und dennoch so fürchterlich langen Dauer der Krankheit gegeben, wo man an eine schnelle Trennung des noch Lebenden von dem schon Gestorbenen dachte? Sind beide Brüder gleichzeitig und von demselben Leiden ergriffen worden, oder hat der Eine von ihnen noch bei gesundem Leibe und bei klarem Verstande die unerhörte Qual, die namenlose Seelenaugst gehabt, an einen sterbenden, an einen gestorbenen Bruder gekettet zu sein. Diese Fragen muß der Sectionsbericht beantworten.

werden bewilligt: 1) dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft, ebenfalls für Einrichtung des Trottoirs vor dem Grundstück Hundegasse No. 10, 25 Thlr.; 2) dem Maurermeister Willers, Häckergasse No. 18, baar 50 Thlr. und freies Trottoir; 3) dem Eigenthümer Märtens, Schaarmachergasse No. 1, baar 200 Thlr. und freies Trottoir; 4) dem Musikus Rewoldt, Breitgasse No. 37, baar 20 Thlr. und freies Trottoir; 5) dem Schmiedemeister Ihlefeldt, Vorst. Graben No. 23, baar 20 Thlr. und freies Trottoir; 6) dem Tischlermeister Bartz, Pfefferstadt No. 67, baar 60 Thlr. und freies Trottoir; 7) dem Kaufmann Klewitz, Langgasse No. 53, baar 200 Thlr. und freies Trottoir; 8) der Wittwe Specht, Pfefferstadt No. 65, baar 70 Thlr. und freies Trottoir; 9) dem Schankwirth Dirschauer, Langenmarkt No. 36, baar 200 Thlr. und für Trottoir 20 Thlr.; 10) dem Kaufmann Cohn, Jopengasse No. 13, für Zurückversetzung der Mauer des an die Portechaisengasse grenzenden Hofes, behufs der Verbreiterung der Straße, die Verlegung kostenfreien Trottoirs; 11) dem Feilenhauer Sachs, Schüsseldamm No. 36, baar 40 Thlr. und freies Trottoir. Der Antrag auf Bewilligung von 25 Thlr. für den Hauseigenthümer Habermann, der sein Trottoir mit Kalksteinfliesen belegen will, wird auf Antrag des Herrn Dr. Lievin, dem Hr. Damme beitritt, abgelehnt und soll der Magistrat ersucht werden, ein für alle Male die Anwendung von Kalksteinfliesen bei Legung von Trottoirs nicht zu gestatten.

Etat der Gasanstalt pro 1874. Referent Hr. Damme. Projectirt sind in Einnahme: für Leuchtgas 115,680 Thlr., Gasmessermiethe 2700 Thlr., für Nebenproducte 30,080 Thlr., für Theer 5250 Thlr., für Ammoniakwasser 2100 Thlr., für Privateinrichtungen 4000 Thlr., extraordinär zur Abrundung 190 Thlr., in Summa 160,000 Thlr. — In Ausgabe: Besoldungen 3315 Thlr., Arbeitslöhne für den Betrieb 11,200 Thlr., Löhne für Laternenanzünder für die öffentliche Beleuchtung 3700 Thlr., Abgaben 762 Thlr., Materialien 97,500 Thlr., Unterhaltung 16,950 Thlr., Privatgaseinrichtungen 3600 Thlr., Remissionen 600 Thlr., Kassenbeiträge 150 Thlr., zur Abrundung 522 Thlr., in Summa 138,300 Thlr. Der Etat wird den Ansätzen des Entwurfs gemäß festgestellt.

Etat über Revenüen vom Capitalvermögen pro 1874. Referent Hr. Breitenbach. Projectirt sind in Einnahme: Zinsen von Werthpapieren 10,143 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., Zinsen von nicht gleich zu verwendenden Capitalien der neuen Anleihe 10,000 Thlr., Zinsen des Fonds zur Errichtung einer freien Niederlage auf dem Packhofe 350 Thlr., in Summa 20,493 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Der Etat wird wie vorstehend festgestellt.

Etat über die Fonds der Wasserleitung und Canalisation pro 1874. Referent Hr. Klein. Projectirt sind in Einnahme; Wasserzins 26,000 Thlr. Wassermessermiethe 300 Thlr., Insgemein 30 Thlr., Zahlungen aus dem Depositorio für Erweiterungen des Röhrennetzes 10,000 Thlr., in Summa 36,330 Thlr. In Ausgabe: Pacht an den Oberförster in Stangenwalde 5 Thlr. 2 Sgr., Gehälter 640 Thlr., Unterhaltung der Röhren 500 Thlr., Wassermesser 1000 Thlr., Remissionen 200 Thlr., Extraordinarium für Erweiterungen des Röhrennetzes 10,000 Thlr., in Summa 12,345 Thlr. Der Betrag der Contraventionsstrafen wurde um 20 Thlr. erhöht, so daß der Einnahme-Etat auf 36,350 Thlr. sich stellt. Zur Abrundung der Etats wird beantragt, von der Ausgabe 5 Thlr. 2 Sgr. abzusetzen und den Etat somit auf 12,340 Thlr. zu normiren. Die Versammlung stellt den Etat den Anträgen der Commission gemäß fest.

Etat des städtischen Leihamts pro 1874. Referent Hr. Goldschmidt. Projectirt sind in Einnahme 50 Thlr. In Ausgabe: Besoldungen 4270 Thlr., Administrationskosten 355 Thlr., Auctionskosten 37 Thlr., Feuerversicherungsprämie 179 Thlr., Büreaukosten 273 Thlr., Extraordinaria 110 Thlr., Baukosten 100 Thlr., in Summa 5324 Thlr. Der Etat wird in vorstehender Weise festgestellt.

Etat über den Fonds für Unterhaltung der Linden-Allee und Plantagen pro 1874. Referent Hr. Suffert. Das Project weist nach: 1) In Einnahme 40 Thlr. 2) In Ausgabe: Gehälter 375 Thlr., zur Unterhaltung der Anpflanzungen in der Stadt 270 Thlr., für Unterhaltung ꝛc. der Allee und der Gräben 100 Thlr., für Unterhaltung und Anpflanzungen vor den Thoren 91 Thlr., für Unterhaltung der Baumschule 20 Thlr., Insgemein 394 Thlr., in Summa 1250 Thlr. Der Etat wird wie vorstehend festgestellt.

Etat der Feuerwehr pro 1874. Referent Herr Gronau. Projectirt sind in Einnahme: Wohnungsmiethen 31 Thlr. 6 Sgr. In Ausgabe: Gehälter 14,828 Thlr., Bekleidung 1073 Thlr., Gespanne 1130 Thlr., Unterhaltung 1222 Thlr., Prämien 100 Thlr., Heizung 225 Thlr., Beleuchtung 400 Thlr., Telegraphie 80 Thlr., Schreibmaterialien 65 Thlr., Extraordinaria 165 Thlr., in Summa 19,288 Thlr. Hr. Rompeltien erinnert daran, daß er schon im vorigen Jahre, ebenfalls bei Feststellung des Etats, den Hrn. Magistratscommissarius um Befürwortung des Wunsches der Bewohner von Stadtgebiet und Schidlitz ersucht habe, telegraphische Feuermeldestationen an beiden Orten zu erhalten; er bedaure, bis heute darüber noch keinen Bescheid bekommen zu haben. Redner weist nach, daß die Entfernung der beiden Orte von der Hauptfeuerwache in der Stadt eine so große sei, daß bis zur Ankunft der requirirten Feuerwehr großes Unglück bei vorkommenden Bränden geschehen könne. Er stellt daher den Antrag; 1) den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angemessen sei, telegraphische Feuermeldestationen in Stadtgebiet und in Schidlitz einzurichten; 2) ebenso möge der Magistrat in Erwägung ziehen, ob nicht den Feuerherren in Stadtgebiet und in Schidlitz die nöthigen Aufsetzrohre und Schlüssel zur Benutzung der Hydranten bei Feuersgefahr zur Verfügung gestellt werden könnten. Ueber beide Fragen möge der Magistrat Rückantwort ertheilen. Die Versammlung tritt beiden Anträgen einstimmig bei und stellt hierauf den Etat in den vorbenannten Summen fest. —

Etat der Straßenreinigung pro 1874. Referent Hr. Behlow. Projectirt sind in Einnahme; Erlös für Gemüll 1481 Thlr., Stalldünger 144 Thlr., für Gespanne 1130 Thlr., Baufuhren 868 Thlr., Leichenfuhren 53 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., Miethen 20 Thlr., in Summa 3696 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. In Ausgabe; Unterhaltung der Pferde 5401 Thlr. 20 Sgr., Arbeitslöhne 8484 Thlr., Beamtenlöhne 1216 Thlr., Bekleidung 637 Thlr., Abnutzung 700 Thlr., Reparaturen 1300 Thlr., Hilfsfuhren 800 Thlr., Beleuchtung 60 Thlr., Reinigung in den Vorstädten 400 Thlr., Extraordinaria 21 Thlr. 10 Sgr., in Summa 19,020 Thlr. Bei der Einnahme sollen 10 Thlr. als Mehreinnahme für Stalldünger, somit in Summe 3706 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. anzusetzen sein. Der Etat wird wie vorstehend festgestellt.

Etat der Wachtmannschaft pro 1874. Ref. Hr. Behlow. Das Project weist nach in Ausgabe 1) Gehälter 17,060 Thlr., 2) Bekleidung 1842 Thlr., 3) Vertretung 20 Thlr., 4) Prämien 115 Thlr., in Summa 19,037 Thlr. Einnahmen kommen nicht vor. Der Etat wird in der genannten Höhe festgestellt.

Die Kosten für Herstellung einer zweiten Brücke über einen Grenzgraben auf der Mattern-Strauchkampe werden mit 3 Thlr. bewilligt. — Gegen die Verpachtung des Rechts zur Holzlagerung, sowie der Rohr- und Grasnutzung auf dem Sasper See an Herrn Albrecht gegen 250 Thlr. auf 3 Jahre wird nichts eingewendet. — Den Lehrern Scheibe und Görtz werden resp. 5 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. und 3 Thlr. 17 Sgr. für Umzugskosten bewilligt. — Zur Herstellung der Schulutensilien für die neue Schule in St. Albrecht werden 1325 Thlr. bewilligt.

Am Schluß der Sitzung stellt Hr. Damme den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, daß er sich in einer Petition an das Abgeordnetenhaus für die Theilung unserer Provinz in Ost- und Westpreußen aussprechen möge. Der Antragsteller motivirt das Sachliche der Petition mit ähnlichen Gründen, wie sie in der Thorner Petition (vergl. die gestrige Abendnummer d. Ztg.) enthalten sind. Einen Grund aber, sich vor dem Abgeordnetenhause darüber ausdrücklich zu erklären, findet der Antragsteller in der Behauptung des Abg. v. Saucken-Tarputschen im Abgeordnetenhause, daß dieses letztere sich lediglich in dieser Angelegenheit an den (bekanntlich die Theilung ablehnenden) Beschluß des letzten Provinzial-Landtages zu halten habe. Hr. Stadtrath Hirsch erklärt, daß er glaube, der Magistrat werde der Aufforderung der Stadtverordnetenversammlung entsprechen. — Hierauf wird der Antrag des Hrn. Damme angenommen.

* Aus dem Danziger Landkreise liegen uns noch folgende weitere Wahlresultate vor: 28. Bezirk, Güttland, 37 Albrecht, 69 Mühl; 39. Osterwick 47 A., 18 M.; 44. Trutenau 59 A., 33 M.; 47. Herrengrebin 51 A., 16 M.; 53. Kladau 50 A., 51 M.; 79. Gluckau 21 A. 76 M.; 83. Ellernitz-Leesen 19 A., 67 M.; 85. Nenkau-Pietzkendorf 18 A., 82 M.; 91. Straschin 34 A., 2 M.; 96. Bankau-Löblau 102 A., 32 M.; 98. Lissau-Johannisthal 33 A.; 82. Czapeln 2 A., 30 M.; 101. Wartsch 36 A., 18 M.; 116. Mittel- und Kl. Golmkau-Gr. Roschau 24 A., 47 M. — Von den 120 Wahlbezirken fehlen noch 59; bis jetzt hat Hr. Albrecht 3708, Pfarrer Mühl 2173 Stimmen.

* Der Criminal-Commissarius ad interim. Herr Richard ist vom 1. Januar d. J. ab als etatsmäßiger Criminal-Commissarius bei dem K. Polizei-Präsidium zu Berlin definitiv angestellt worden.

* In der vorletzten Versammlung des Bildungs-Vereins, in welcher auch die Frauen der Vereinsmitglieder erschienen waren, hielt Herr Lehrer Krauki anläßlich des Krönungsfestes einen Vortrag über die Erhebung Preußens zum Königreiche. In der letzten Versammlung am 26. d. ward zunächst ein kurzer geschichtlicher Vortrag über Götz von Berlichingen gehalten und dann von Herrn Dr. Wallenberg eine Menge medicinischer Fragen beantwortet. Ausführlicher besprach Redner namentlich verschiedene Krankheiten wie Diphtheritis, Typhus u. a., und das vor Ankunft des Arztes einzuschlagende Verfahren bei Krampf- und Schlaganfällen, bei Vergiftungen durch metallische Gifte, Säuren oder Gase und bei Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener. Am letzten Sonntag hatte der Verein seine erste diesjährige Soirée veranstaltet, der am Sonntag vor Fastnachten ein Ballkränzchen folgen wird. Die Liedertafel des Vereins hat sich dieser Tage ebenfalls dem allgemeinen deutschen Sänger-Verein angeschlossen und gedenkt sich bei dem Sängerfeste in Danzig zu betheiligen.

Elbing, 27. Januar. (Priv.-Tel.) Ober-Regierungsrath v. Brauchitsch ist nach der heutigen Feststellung bei der engern Wahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg mit 5927 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Rentier Gehsmer erhielt 5340 Stimmen.

Vermischtes.

— Die Falschmünzerei hat sich des neuen deutschen Goldgeldes bemächtigt. Es cirkuliren in der Provinz Westfalen falsche Zehnmarkstücke preußischer Prägung, von welchen eins in Münster genau untersucht worden ist. Dieselben sind so täuschend nachgemacht, daß man sie kaum von echten unterscheiden kann. Der Goldglanz der falschen Stücke ist noch intensiver als bei den echten.

— Der anhaltend milde Winter wirft in England alle landwirthschaftliche Berechnung über den Haufen. Der Erdboden ist trocken und es läßt sich leicht darin arbeiten. Deshalb wird weiter bestellt und weiter gesäet. „Christkindelkorn" ist in Deutschland hin und wieder eine bekannte Frucht, aber Januarweizen dürfte nicht oft gehört werden. Da er zum Aufgehen Wärme hat, wird er indessen für sicherer gehalten als Sommerung. Für die älteren Saaten ist das warme Wetter keineswegs erwünscht, man klagt bereits an manchen Orten über voreiligen Wuchs und mangelhafte Bestockung.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Angekommen Abends 7 Uhr.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Januar	86 4/8	86 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	82 4/8	82
April-Mai	87 3/8	88	do. % do.	92 4/8	93
do. gelb	87 3/8	87	do. 4½% do.	101 6/8	101 6/8
Rog. unverändert			Danz. Bankverein	68	69
Januar	62 2/8	61 6/8	Lombardenser. Cp.	94 7/8	95
April-Mai	62 6/8	62 5/8	Franzosen	198 3/8	198 2/8
Mai-Juni	62 4/8	62 3/8	Rumänier	40 4/8	40 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 6/8	92 4/8
Januar			Oester. Creditanst.	142 7/8	143
per 200 ℔.	9 13/24	9 14/24	Türken (5%)	41 2/8	41 3/8
Rüböl Ap.-Mai	20 5/24	20 1/4	Oest. Silberrente	65 7/8	66
Spiritus			Ruff. Banknoten	91 6/8	91 6/8
Januar	21 26	21 23	Oester. Banknoten	88 2/8	88 3/8
April-Mai	22 6	22 4	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	—
Pr. 4½% consf.	105 4/8	105 4/8			

Belgier Wechsel: 79 5/12.

Meteorologische Depesche vom 27. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	321,0	— 0,5	WNW	lebhaft	heiter.
Petersburg	319,7	— 0,4	NW	schwach	bed., gſt. Schnee.
Stockholm	—	—	—	—	—
Moskau	317,3	— 3,1	S	Orkan	Schnee.
Memel	325,3	+ 3,2	W	stürm.	bed., gſt. Sturm.
Flensburg	—	—	—	—	—
Königsberg	327,1	+ 3,2	NW	ſ. stürm.	bedeckt.
Danzig	328,8	+ 3,2	NW	heftig	hell, wolkig.
Putbus	331,1	+ 2,5	NW	stark	wolkig.
Stettin	332,9	+ 3,4	NW	Sturm	bed., gſt. Schnee.
Helder	340,5	+ 5,1	NW	stark	—
Berlin	333,9	+ 4,3	W	lebhaft	bew., gſt. Regen.
Brüssel	340,8	+ 6,9	NW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	338,6	+ 4,8	NW	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	335,4	+ 4,6	SW	lebhaft	bed., feiner Reg.
Trier	335,3	+ 3,5	SW	schwach	bed., neblig, Reg.
Paris	—	—	—	—	—

Die gestern Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marianna**, geb. **Claassen**, von einem gesunden Knaben zeige Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Heiligenbeil, den 24. Januar 1874.
E. Penner.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alma Quiring**, Tochter des Herrn **Dr. med. Quiring**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Graudenz, den 26. Januar 1874.
Rosenhagen,
Lieutenant und Adjutant im 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment No. 44.
5277)

Heute verschied sanft mein geliebter Mann, der Rentier
Vincent Ciechanowski
im 59sten Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Louise Ciechanowski,
geb. **Queth.**
Graudenz, den 26. Januar 1874.



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 502 Mille Hartbrand-Mauersteinen, Normalformat, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift versehen:
„Submission auf Lieferung von Mauersteinen"
bis zum
6. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,
mit 2 Probeziegeln der Königlichen IV. Betriebs-Inspection in **Dirschau** einzusenden.
Das Weitere besagen die Bedingungen, welche auf den Bahnhöfen **Braunsberg, Elbing, Marienburg, Danzig** und im Bureau der IV. Betriebs-Inspection ausliegen, die auch auf portofreie Requisition abschriftlich mitgetheilt werden können.
Dirschau, den 19. Januar 1874.
Königliche Betriebs-Inspection II.
Wolff.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 20. Januar 1874 ist am 24. Januar 1874 die in Dirschau errichtete Handels-Niederlassung des Kaufmanns **Gustav Claassen** zu Dirschau ebendaselbst unter der Firma
Gustav Claassen
in das diesseitige Firmen-Register unter No. 177 eingetragen.
Pr. Stargardt, den 24. Januar 1874.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

12 Zugochsen
verkauft das Dom. Schönfeld bei Danzig.

Für Land- u. Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

2. Bockharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt, und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfd. Samen echte Original-Saat kostet 1 Thlr. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben.

3. (Champignon Yellow-Globus.)
Schott. Riesen-Turnips-Runkel-Rüben-Samen.

Diese Rüben sind von constanter schöner Form, frei von Nebenwurzeln, werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Da der Samen doppelt gereinigt, beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd., kostet 20 Sgr.
Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen
Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.
Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103

Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:

Herrn **L. W. Egers** in **Breslau**, Messergasse 17, zum Bienenstock.
Oberflörsheim bei Mainz, 22. März 1872.
Ersuche mir doch möglichst bald 3 Flaschen Ihres so wohlthätigen Fenchelhonigs zu schicken. Seit einigen Jahren bediene ich mich desselben mit dem besten Erfolge bei allen Beschwerden, welche **eine Erkältung auf der Brust oder im Halse** mir verursachen u. s. w.
Mit Achtung
Koch, Pfarrverwalter.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben bei: Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg u. **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273

Auf unser Nachweisungs-Büreau für Zucht-, Fett- und Nutzvieh, Pferde u. Schafe machen wir hierdurch aufmerksam und ersuchen Käufer sowie Verkäufer uns mit weiteren Aufträgen zu versehen.
Marienburg Westpr.
Jacobsen & Emmerich.



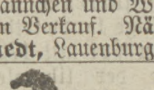
In Lehsten
bei **Stavenhagen** in Meckl. stehen wieder zum Verkaufe über
100 Rambouillet-Böcke.
5208) Rittergutsbesitzer **W. Bandelow.**

Auf dem Gute Amalienfelde per Kielau stehen 5 Haupt Fett-Rindvieh zum Verkauf. Abnahme Anfangs Februar.

12 Zugochsen
verkauft das **Dom. Schönfeld** bei Danzig.

In Wittstock per Oliva stehen 3 fette Kühe zum Verkauf.

2 lebende zahme Rehe,
Männchen und Weibchen, zweijährig, stehen zum Verkauf. Näheres durch **J. E. Eckstaedt,** Lauenburg i. Pomm. (5001



Ein hocheleg. Rothschimmel,
militairfromm, ruhig beim Schießen, 5 Jahr alt, 4 Zoll, steht in Braunsberg bis zum 6. Februar cr. zum Verkauf.
Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 5234.

Mein Grundstück in Graudenz, Untbergstraße 4, mit bequemer Familienwohnung, Obst- und Nutzgarten, Pferdestallungen, Reitbahn, Wagenremisen, großen Hofräumen ꝛc., sich zum Pferde- und Fuhrgeschäft, zur Handlung von Maschinen, Holz, Kohlen, Kalk, Knochen, Lumpen ꝛc. eignet, ist zu verpachten. Alles Nähere bei mir **Danzig,** Pfefferstadt No. 6.
Nathusius,
5225) **Stallmeister.**

Zur fabrikmäßigen Einrichtung eines größeren Gewerbebetriebes, verbunden mit offenem Verkaufsgeschäft, in einer Kreisstadt Westpreußens, wird ein stiller Compagnon mit einer baaren Einlage von 6—7000 Thlr., die hypothekarisch sicher gestellt werden können, gesucht. Das Capital würde sich mit mindestens 15 % verzinsen.
Gefällige Offerten werden unter 5073 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Destillateur, der mit der warmen und kalten Destillation vertraut und gegenwärtig noch in Stellung ist, wünscht vom 1. April ein anderes Engagement. Adr. unter 5261 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Schnitt-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling anständiger Eltern zum sofortigen Antritt.
Louis Spicker,
5287) **Konitz.**

Ein junger Mann, im Ledergeschäft vertraut, sucht zum 1. April dauernde Stellung. Gef. Adressen unter 5271 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Agenturen-Gesuch.

Ein mit besten Referenzen versehener junger deutscher Kaufmann, welcher vollständig mit der Kundschaft vertraut ist, sucht leistungsfähige **Müller** und **Getreide-Lieferanten,** als auch Produktenhändler aller Art, für den Export von Getreide-, Mühlen- und anderen Produkten nach Großbritannien und Irland, zu vertreten.
Offerten bittet man franco unt. **H. 3328** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** zu richten.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist in allen Handarbeiten geübt und hat schon eine ähnliche Stellung gehabt.
Adr. unter 5269 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Es wird für ein 8jähriges Mädchen
eine Erzieherin
zum 1. April gesucht, die in der Musik gebildet und in weiblichen Arbeiten geschickt ist. Adr. unter 5070 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verheirath. Gärtner,
der mehrere Jahre a. größeren Gütern conditionirt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich wenden an den Gärtner **Bartel** in **Liebenthal** bei Marienburg. (5068

Den Herren Bewerbern um die Inspector-Stelle in Gräflich Dominium Ludwigsdorf zur Nachricht, daß die Stelle bereits besetzt ist.

Ein junger Mann, der den Lederausschnitt gründlich versteht, tüchtiger Verkäufer ist, findet zum 1. April c. in unserm Geschäft Anstellung. Nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt.
Peter Kauffmann Söhne,
4274) Pr. Stargardt.

Ein solides Weingeschäft in Harburg a. Elbe sucht für den Verkauf feiner Weine und Spirituosen gegen gute Provision einen thätigen, umsichtigen u. zuverlässigen Agenten, der durch ausgebreitete Bekanntschaft befähigt ist, auch für Privatkunden erfolgreich thätig zu sein. Adr. mit Angabe von Referenzen werden baldigst unter 4744 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Platz,
am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, ist sofort oder zum Mai zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt. (5273

Die **untere Gelegenheit** nebst Zubehör des in der Klosterstraße belegenen Grundstücks, worin seit vielen Jahren ein Manufacturwaaren- und Schankgeschäft betrieben, ist vom 1. April d. J. zu vermiethen.
Nähere Auskunft bei **C. Haber** zu **Neustadt** Westpr. (5058

Restaurant Punschke
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.